

Die Zeitung erscheint täglich Abends. — Zu beziehen durch alle Postämter des In- und Auslandes.

Leipziger Allgemeine Zeitung.

Preis für das Vierteljahr 2 Thlr. — Inserionsgebühr für den Raum einer Seite 2 Ngr.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz!»

Uebersicht.

Großbritannien. Näheres über den Mordanfall auf Hrn. Drummond. Reitspeitschung. Schiffbrüche. Ernennung des Gouverneurs von Canada. Bergbau in Neuseeland. Eine Ausbeutung der französischen Zuckerfrage.

Frankreich. Ueber Guizot's Rede in der Pairskammer. Wahlbewerbung. Schneelawine. — Paris. Keine Furcht vor Krieg. † Paris. General Bugeaud. Weinbauerversammlung.

Belgien. Deputationen. Unglücksfälle bei Dampfmaschinen.

Niederlande. † Amsterdam. Kompetenz der Kammer in der Vertragsfrage.

Deutschland. † Aus Deutschland. Deutschlands Vergangenheit und Zukunft. München. Erbämter. ** Dresden. Der Sieg der II. Kammer. Bevorstehende Verhandlungen. Rüge in die Polizeideputation gewählt. * Dresden. Decret an die Stände bezüglich der Zurücknahme des Entwurfs einer Criminalproceßordnung. Hohenzollern-Sigmaringen. Der Landtag geschlossen. x Frankfurt a. M. Antrag auf Veröffentlichung des Ausgabebudgets. Brentano's literarischer Nachlaß. Zwei Localbahnen (nach Offenbach und Sobden). * Hamburg. Sammlung für den Kirchenbau. Die magdeburger und die hüller Dampfeschiffahrt.

Preußen. Berlin. Das Criminalgesetzbuch fertig. Juden bei der Garde angenommen. Die Reden des Königs (2 Ausgaben). Düsseldorf. Dahlmanns Narrenbankbrief. † Berlin. Ueber Prof. Hoffmann's Amtsentsetzung. v Berlin. Oppositionspresse. * Köln. Schreiben König Ludwigs in Dombausachen. Rückversicherungs-Gesellschaft. Bonn-Kölnener Bahn.

Oesterreich. * Wien. Christnachtsmesse. Röglinge der Ingenieurakademie entlassen. Lottogewinn. Scheintodt. Criminalverfahren gegen mehrere Aerzte. Die Benennung: Illyrisch der Nationalzeitung untersagt.

Kirchenstaat. ** Rom. Prinz Friedrich von Preußen nach Neapel gereist. Preussischer Kurier zurückberiebt. Prinz Antonio gestorben. Dombauausstellung. Frankreichs katholischer Eifer.

Literatur und Kunst. * Paris. Bauten.

Handel und Industrie.

Ankündigungen.

Großbritannien.

London, 22. Jan.

Hr. Drummond, der verwundete Privatsecretair Sir R. Peel's, ist ein Mann von 50 Jahren. Er war mit dem Grafen Haddington aus dem Ministerialbureau gegangen, hatte seinen Bruder, einen Bankier, besucht, und kehrte von dort zurück, als sich von hinten ein Mann näherte, ihm eine Pistole dicht an den Rücken hielt und ihm eine Kugel durch den Leib schoß. Da Hr. Drummond nicht gleich umfiel, zog derselbe Mann eine zweite Pistole hervor und zielte von neuem auf ihn, allein ein Polizeidiener ergriff ihn am Arme, sodas die Kugel, welche er abschoss, seitwärts fuhr. Hr. Drummond wurde erst zu seinem Bruder, dann in seine eigne Wohnung gebracht, wo Sir R. Peel ihn besuchte, nachdem er vorher schon auf die Nachricht von dem Mordanfall bei dem Minister der Innern, Sir James Graham, gewesen war. Der Urheber der That wurde von der Polizei durchsucht, und es fanden sich 10 Pf. St. in Banknoten, 5 Pf. St. in Gold und ein Empfangsschein über 750 Pf. St., die Daniel W. Naughten in einer Bank von Glasgow deponirt, in seiner Tasche. Auf Befragen sagte er, dies sei sein Name; nähere Angaben über seine Persönlichkeit verweigerte er dagegen. Er war anständig, aber nicht elegant gekleidet und hatte das Ansehen eines Kammerdieners. Die Pistolen, welche er gebraucht, waren sehr gut und werthvoll. Bei der Verhaftung sagte er: „Sie oder Er (der Polizeidiener ist ungewiß, ob das Eine oder das Andere) soll meinen Sinn nicht länger stören.“ Seit längerer Zeit schon hatten Polizeidiener und Bureaubeamte bemerkt, das dieser Mann sich täglich in der Gegend der Ministerialbureau aufhalte. Mehrmals war er gefragt worden, ob er Jemand suche. Man hatte am Ende gemeint, er wüßte die Minister von Person kennen zu lernen. Da nach dem englischen Proceßverfahren kein Verbrecher zu Geständnissen aufgefordert, sondern vielmehr davor gewarnt wird, und alle Anschuldigungen durch Zeugnisse erwiesen werden müssen: so ergab das mit ihm angestellte Polizeiverhör auch nichts weiter als diese Mittheilungen Anderer. Als der Polizeirichter aber in der gewöhnlichen Form

angeordnet hatte, ihn nach 14 Tagen wieder vorzuführen, und er bereits weggebracht war, ließ er um Gehör bitten. Nachdem er wieder eingeführt worden, sprach er mit großer Heftigkeit: „Die Tories haben mich aus meiner Geburtsstadt vertrieben, sie haben mich von Ort zu Ort getrieben, und sind entschlossen, mich zu verderben. Mein Gemüth ist gestört, ich kann Tag und Nacht keine Ruhe erlangen. Sie folgten mir nach Frankreich und andern Nationen, in alle Länder, und dann verfolgten sie mich in meiner eignen Geburtsstadt. Ich kann keinen Schlaf erlangen wegen des Systems, welches die Tories gegen mich befolgt haben. Ich bekomme die Schwindfucht. Einst genos ich einer guten Gesundheit, aber jetzt habe ich die Schwindfucht, und Sie werden diese Person nicht wiedersehen. Von Zeit zu Zeit bin ich wegen Verbrechen angeklagt worden, die ich nie begangen habe, und verfolgt worden, als wenn ich schuldig gewesen wäre; sie haben mich thatsächlich gemordet. Das ist Alles, was ich zu sagen habe, es kann durch Zeugen bestätigt werden. Ich bin ein ganz anderer Mensch als ich war, als ich früher zu sein pflegte vor der Belästigung, die seit einiger Zeit gegen mich geübt worden ist.“ Diese verwirrten Worte wurden niedergeschrieben und er unterzeichnete sie, worauf man ihn ins Gefängniß abführte.

— Vor einigen Tagen wurde in London ein Mitglied des Unterhauses, Namens Smith, von einem Hrn. McNeill auf öffentlicher Straße „gereitpeitscht“, weil jener sich geweigert hatte, eine Ausforderung zum Duell von diesem anzunehmen.

— Seit einigen Tagen hat an der französischen und der englischen Küste eine ungewöhnlich große Anzahl von Schiffbrüchen stattgefunden. Auch im Mittelmeere haben heftige Stürme geherrscht, und man fürchtet, das dort ebenfalls viele Schiffe Schaden gelitten haben.

— An Sir Charles Bagot's Stelle ist Sir Charles Metcalfe zum Generalgouverneur von Canada ernannt worden.

— In Neuseeland beginnt man auf Bergbau zu denken. Es soll schon ein Kupferlager gefunden sein.

— Das Morning Chronicle schreibt den „vandalischen“ Einfall, die Runkelrübenzuckerfabrikation in Frankreich zu verbieten, einem Verheirathungsplane zu. Brasilien habe bekanntlich eine Prinzessin zu verheirathen und Zucker zu verkaufen. Wer ihm den Zucker abnehme, bekomme die Prinzessin. England wolle diesen Sklavenzucker nicht zulassen, Ludwig Philipp aber habe nichts dagegen, und gebe auch noch den Rübenzucker preis, um dem Prinzen von Joinville die Prinzessin von Brasilien zu verschaffen.

Frankreich.

Paris, 23. Jan.

Die Rede, welche Hr. Guizot vorgestern in der Pairskammer gehalten, wird von den Oppositionsjournalen aufs bitterste getadelt. „Je genauer man sie prüft, sagt der Siècle, desto tiefer fühlt man sich von Scham und Kummer erfüllt, das ein solcher Mann als offizieller Vertreter Frankreichs und der Revolution das Wort führe. Wer sich in der Kammer rühmen kann, er sei „bescheiden“ gewesen, weil er bisher keinen Lärm über die Ausbesserung eines Kirchendachs erhoben, der muß selbst das Gefühl für Schwäche und für Größe schon verloren haben.“ „Welches Wunder von diplomatischer Geschicklichkeit! ruft der Constitutionnel, und dabei welche Bescheidenheit, denn Hr. Guizot unterließ nicht, der Kammer bemerklich zu machen, das er sich nicht gerühmt habe. Kein Mensch konnte das Ereigniß mit dem Kirchendache. Die auswärtigen Cabineten kennen es zwar, allein wahrscheinlich aus Neid verheimlichten sie es, und Hr. Guizot, der die Wirklichkeit schätzt, nicht aber den Schein“, begnügte sich damit, Frankreich diesen entscheidenden Vortheil gesichert zu haben, und machte seinen Triumph nicht öffentlich!“ ic.

— Um die Deputirtenstelle in Paris, welche durch Hrn. Billaut's Annahme einer andern Wahl erledigt wurde, bewerben sich außer dem frühern Vertreter, Hrn. Legentil, den Hr. Billaut verdrängt hatte, auch der Appellationsrath Taillandier als Oppositionscandidat und der Maire Decom.

— Nach Berichten aus Grenoble ist ein Ort, Namens Balsestre mit 26 Einwohnern, in der Nacht durch eine Schneelawine verschüttet worden. In jener Gegend soll überhaupt ungewöhnlich viel Schnee gefallen sein.